

Sprecher des LKA hat jetzt Vorstandsposten bei der AfD

Erfurt. Was ist reine Privatsache? Die Frage wird durch den Umstand aufgeworfen, dass seit dem Wochenende ein LKA-Beamter im Landesvorstand der Thüringer AfD sitzt.



Parteimitglieder am vergangenen Sonnabend bei einer Abstimmung auf dem AfD-Landesparteitag in Arnstadt. Foto: dpa

Ringo Mühlmann bekleidet bei der Behörde keinen unbedeutenden Posten. Er vertritt sie als Mitarbeiter in der Pressestelle nach außen. Politisch trat der Mann bisher nicht in Erscheinung – bis zum Wochenende. Er gehört als Beisitzer dem neuen AfD-Landesvorstand an.

Die Partei scheint eine gewisse Anziehungskraft für Sicherheitsbeamte zu haben. Denn ihr Fraktionsgeschäftsführer Renato Hoffmann ist immerhin ehemaliger Mitarbeiter der Abteilung 4 des Thüringer Innenministeriums und vom zuständigen Minister Holger Poppenhäger (SPD) für seine Tätigkeit im Landtag beurlaubt worden.

Bei Mühlmann verhält sich das anders: Er bekleidet den Beisitzerposten schließlich im Ehrenamt, als in seiner Freizeit. Beim LKA sei das bekannt, sagte eine Sprecherin der Behörde auf Anfrage. Kommentieren wollte sie das nicht. "Es obliegt dem LKA Thüringen nicht, die parteipolitische Tätigkeit eines Mitarbeiters zu bewerten." Vom Thüringer Innenministerium war auf Nachfrage keine Stellungnahme zu erhalten.

Der CDU-Innenpolitiker Raymond Walk, Ex-Polizist und früher selbst im Innenministerium tätig, sagt auf Anfrage: "Wenn sich jemand in einer herausgehobenen Position in einer Behörde befindet, dann tritt das Private zunehmend in den Hintergrund." Mühlmanns Position beim LKA ist aus Sicht des Unions-Landtagsabgeordneten herausgehoben. Er macht deutlich: "Ich sehe hier die politische Neutralität des LKA-Mitarbeiters verletzt, zu der er verpflichtet ist."

Ähnlich argumentiert Martina Renner (Linke), Bundestagsabgeordnete aus Thüringen und Experten in der Linke-Fraktion für Innenpolitik. Sie sagt: "Das Bekleiden eines Amtes wie im Vorstand des Rechtsaußen-Landesvorstandes der AfD ist keine Privatangelegenheit. Die jüngste Entwicklung in Thüringen zeigt vielmehr, dass die Partei Rassismus und rechte Gewalt befördert – damit macht sich Mühlmann nun gemein."